Redaktion und Administration: Krakau, Sławkowska 29
Telephon 1554.
Abonnements und Inseraten Aufnahme: Krakau, Sławkowska 29 und alle Postämter.

DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TAGLICH

10 Heller für Krakau.
Abonnement: Monatlich mit Zustellung ins Haus resp. mit Feldpostzusendung Kr. 4

Nr. 92. Krakau, Montag den 9. November 1914. I Jahr.

Die anbefohlene Evakuierung Krakaus beschleunigt.

Da die Aufforderung des k. u. k. Festungskommandos zur Evakuirung von den Bewohnern des Festungsrayons biz jetzt nicht entsprechend aufgenommen wurde, wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, das sämmtliche öffentliche Ämter und Banken die Weisung erhalten haben, sofort zu evakuiren, da die Gefahr der Bedrohung der Festung unmittelbar bevorstehf. In folge dessen ergeht seitens des k. u. k. Festungskommandos die Warnung dass falls die bereitgestellten Evakuierungszüge nicht sogleich voll ausgenützt werden, die Bevölkerung mit Fussmarsch unnachsichtlich wird abgeschoben werden müssen.

Krakau, am 7 November 1914.

K. K. POLIZEIDIREKTION.

Unsere Kämpfe gegen die Russen.

Ungehinderter Verlauf unserer Heeresbewegung.

Wien, den 9 September.

Gestern wurde im Norden nicht gekämpft.

Der Stellvertreter des Generalstabschefs
von **Hoefer**, Generalmj.

Neue Siege in Serbien.

Kostajnik gefallen.

Wien, 9 November.

(K. B.). Ans dem südlichen Kriegsterrain wird gemeldet: Auf dem süd-östlichen Kriegsschauplatze dauerten gestern die Kämpfe auf allen Fronts mit unveränderlicher Hartnäckigkeit fort. Trotz dem heftigen Widerstande des Feindes, der die Schlachtparole „bis zum letzten Mann“ ausgegeben hat, haben unsere tapferen Truppen eine Schanze nach der anderen erobert bis heute früh 5 Uhr auch der wichtige Stützpunkt Kostajnik, den die Serben für uneinnehmbar hielten, gefallen ist.

Die Zahl der Kriegsgefangenen und der eroberten Geschütze kann nur annähernd abgeschätzt werden.

Im Norden wird nicht gekämpft.

Wien, 8 November.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Während der auf dem nördlichen Kriegschauplatze zu gewärtigenden Operationspause begeben sich die im Kriegspressequartier vereinigten Kriegsberichterstatter für kurze Zeit nach dem südöstlichen Kriegsschauplatze.

Ypern ist sturmreif.

Berlin, 9 November.

(K. B.). Das grosse Hauptquartier 8 November vermittags:

Unsere Angriffe bei Ypern und südlich von Lille wurden gestern weiter geführt. Am westlichen Rande der Argonnen haben wir die wichtige Anhöhe bei Vienne le Chateau, um die wir zwei volle Wochen gekämpft haben erobert. Wir erbeuteten, dabei zwei Kanonen und zwei Maschinengewehre. Uebrigens ist der nebliger Tag, am westlichen Terrain ruhig verlaufen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz (Russisch-Polen) hat sich nichts Wesentliches erreignet.

Oberste Heeresleitung.

London, 9 November.

Das deutsche Vordringen auf Calais lässt sich durch die Ueberflutung Nieuports nicht beirren. Der Schlüsselpunkt der Gefechtslage in diesen Kämpfen um die Küste **bleibt Ypern.** Und dort ist der deutsche Angriff nach wie vor erfolgreich, **naht sogar** unwiderstehlich **seinem günstigen Abschluss.** Fällt aber Ypern in die Hände der Deutschen, dann wird an **Nicuport südlich vorbeimarschiert und Direktion auf Dünkirchen genommen. Ypern ist „sturmreif“.** Die Zivilbevölkerung verlässt bereits zu Tausenden diese unglückliche Stadt. Dünkirchen und Calais aber wissen. was nach Yperns Fall ihrer hart.

Mailand, 9 November.

Der gestrige kühne und glückliche Angriff geringer deutscher Seekräfte auf Yermouth, die Panik, die in dieser von der Beherrscherin des Weltmeeres gschützten englischen Küstenstadt entstand, der Schrecken, der bei dem Gedanken an die Möglichkeit eines deut schen Landungsversuches bei dieser Gelegenheit durch ganz Albion zuckte: das sind lauter Vorzeichen der wichtigen Ereignisse, auf die man sich im Britenreiche schauernd zwar, aber allmählich immerhin gefasst zu machen beginnt.

Zürich, 9 November.

Obzwar auch im Argonnenwalde u. auf der Sperrortlinie Verdun-Toul fast täglich gekämpft wird. und die Deutschen auch in diesen Räumen Fortschritte machen, wird es imfer wahrscheinlicher, **dass eine Gesamtentscheidung sich an der Nordseeküste Belgiens vorbereitet.** Auch die Kämpfe an der Aisne-Linie hängen mit der letzteren innigst zusammen. **Mit grosser Wucht werden diese Kämpfe von deutscher Seite betrieben.** Alles deutet darauf hin, dass die Deutschen den Nordflügel **der Verbündeten mit Erfolg abzubiegen trachten und gleichzeitig an der Aisne einen Durchbruch anstreben. Mit Yperns Fall,** der bevorzustehen **scheint,** wird in dieser Richtung ein grosser und weittragender Schritt nach vorwärts geschehen sein.

Der Krieg in der Kololonien.

London, 8 November.

„Times“ melden aus Lissabon: Eine Abteilung **portugiesischer Soldaten ist in Angola gelandet.**

Dänemark bleibt neutral.

Kopenhagen, 8 November.

Das dänische Ministerium des Äusseren gibt Kund. dass die dänische Regierung beschlossen hat trotz **des Eingreifens der Türkei** in die Kriegserreignisse, **die vollste Neutralität zu bewahren.**

Entfernung der Flüchtlinge aus Königsberg.

Königsberg i. Pr., 8 November.

Der Königsberger Polizeipräsident lässt im Einvernehmen mit dem Landeshauptmann als Flüchtlingskommissär durch die hiesigen Zeitungen folgende Anordnung verbreiten: Alle Flüchtlinge, die bis zum 7. November einschliesslich die Stadt nicht verlassen haben, werden, sofern sie nicht die ausdrückliche Aufenthaltsgenehmigung des Gouverneurs besitzen, unnachsichtlich zwangsweise abgeschoben, und zwar entweder nach ihrem Heimatskreise oder nach anderen vom Landeshauptmann zu bestimmenden Orten. Weitere Rücksichtnahme wird nicht mehr geübt.

Wien. 9 November.

Der Stadthalter von Galizien Dr. Korytowski ist gestern nach Biala zurückgekehrt.

Der Wali aus Biltis gefangen und gehängt.

Konstantinopel, 8 November.

(K. B.). Laut amtlichem Berichte des Wali aus Biltis wurde der Anführer einer Kurdenbande, der bekanntlich im April l. J., von Russen gedungen, einen Aufstand hervorzurufen versuchte und nach dessen Niederdrückung sich in das russische Konsulat geflüchtet hat, jetzt von den Behörden ergriffen und zusammen mit seinem Gefährten Halil gehängt.

Schätzbare Vorteile der Deutschen auf dem Ozean.

London, 8 November.

(K. B.). Die „Morning Post" schreibt: Es hat den Anschein als ob die Deutschen in der Seeschlacht bei Valparaiso einen entscheidenden Sieg davon getragen hätten, der obwohl geringfugig, vollständig aureicht sich schätzbare Vorteile auf dem Stillen-Ozean zu sichern. Strategisch ist der Erfolg, gross zu nennen, weil es dem deutschen Kommandanten gelungen ist rechtzeitig und an rechter Stelle überwiegende Kräfte zu sammeln, taktisch, weil die Deutschen erfolgreich ihr Übergewicht an Zahl und Ausrüstung ausgenützt haben.

Nach der Kapitulation Tsingtau's.

London, 8 November.

(K. B.) Reuters Bureau berichtet aus Tokio: Amtlich wird über die Kämpfe bei Tsingtau gemeldet: Die englischen Verluste betragen 2 Tote, 8 Verwundete, darunter 2 Majore die japanischen Verluste 280 Verwundete. Das Beschiessen von Tsingtan dauert fort. **Aus Aeroplanen werden Bomben und Flugschriften geworfen die den Eingeborenenden Rat erteilen an den Kämpfen nicht teilzunehmen.**

London, 9. November.

Amtlich wird aus Tokio gemeldet: Die Japaner hatten in den letzten Kämpfen bei Tsingtau 36 Todte und 182 Verwundete. Die Engländer hatten 238 verwundete Offiziere. Die Deutschen sandten um 9 Uhr vormittags einen Vertreter, um über die Kapitulationsbedingungen zu unterhandeln Die Verhandlungen sind in der Moltk'schen Kasernen geführt worden.

Der Gouverneur von Tsingtau -- verwundet.

London, 9 November.

Aus Tokio wird gemeldet, dass der Gouverneur von Tsingtau, Hauptmann Mayer Waldek im gestrigen Kampfe verwundet worden ist.

Gegen England.

Frankfurt, 9 November.

Frankfurter Ztg. meldet aus Mailand: Der Führer des mächtigen Stammes Senussi sandte seine Truppen nach Aegypten, um gegen England zu kämpfen.

Wie England den türkischen Krieg vorbereitete.

Konstantinopel, 8 November.

(K. B.). Amtliche Telegramme melden, dass in dem englischen Konsulate eine grosse Menge von Waffen und Munition gefunden wurde.

England betreibt Seeräuberei.

Berlin, 8 November.

(K. B.). Anlässlich der gestrigen Meldung aus dem Ministerium des Auswärtigen — über die Beschlagnahme des Schiffes „Ofelia" wird amtlich konstatiert, dass die englische Admiralität rechtzeitig benachrichtigt war, dass es ein Spitalschiff ist.

Der Burenaufstand.

Amsterdam, 9 November.

De Vet ist am 29 Oktober im Veede in Oranjestaate eingetroffen. In einer Versammlung erklärte De Vet den Ein fall in Deutsch Afrika als eine Feigheit.

Weiters erklärte De Vet: Es wurde mir der Rat erteilt noch abzuwarten, bis England stärkere Hiebe erhalten hat. Aber es wäre unwürdig einem geschlagenen Hunde noch Fusstritte zu versetzen. Wir gehen nach Prätoria um die englische Flagge herunterzureissen und eine freie süd-afrikanische Republik zu proklamieren.

Die Annexion der Insel Cypern.

Aten, 9 November.

Die hiesige Presse beurteilt die Annexion der Insel Cypern durch die Eng länder ruhig und ohne jegliche Bemerkungen.

Die Insel Cypern stand seit dem Jahre 1878 unter englischer Verwaltung. In jenem Jahre hatte die englische Regierung vor Zusammentritt des Berliner Kongresses den Vertrag mit der Türkei geschlossen, kraft dessen diese England die Insel Cypern zur Verwaltung überliess, wogegen England die Verpflichtung übernahm, der Türkei beizustehen, falls deren asiatische Besitzungen, angegriffen werden sollten. Doch behielt die Türkei die Souveränität über Cypern. Die Insel, die drittgrösste des Mittelmeeres, liegt nordwestlich der syrischen Küste und hat ungefähr 300.000 Einwohner, die in ihrer weitaus überwiegenden Mehrheit Griechen sind. Die von der englischen Verwaltung eingeführte beratende Körperschaft hat wiederholt die Beireinigung der Insel mit dem griechischen Mutterland verlangt. Durch diese Wünsche und Bestrebungen hat die Annexion einen dikken Strich gezogen.

London, 9 November.

Daily Mail meldet: **Das Minenschiff „Mary" ist bei Lovestoft zum Sinken gebracht worden.**

Ein bulgarisch-rumänisches italienisches Abkommen.

Mailand, 6 November.

Der „Corriere d'Italia" teilt in einem Telegramm aus Sofia mit, dass dort sowie in Bukarest ein Abkommen zwischen Bulgarien, Rumänien und Italien in die Wege geleitet worden sei. Wenn es bisher Missverständnisse zwischen Bulgarien und Rumänien gegeben habe, so habe daran Russland die Schuld getragen, welches den Apfel der Zwietracht zwischen beide Länder geworfen und Rumänien auf die falsche Strasse, die der Dobrudża, gedrängt habe. Nach dem Gewährsmann des „Corriere d'Italia" wäre dieses Abkommen wesentlich mit friedenserhaltender Wirkung gedacht.

Falls die Meldung des italienischen Blattes auf Wahrheit beruht, so handelt es sich um eine durch Vermittlung Italiens zustandegekommene Annäherung zwischen Bulgarien und Rumänien. Da über Inhalt u. Zweck des Abkommens nichts gesagt ist, so lässt sich nur vermuten, dass die Aufrechterhaltung der Neutralität unter genau festgelegten Voraussetzungen die Grundlage des Uebereinkommens ist.

Serbiens moralische Unterstützung.

Köln, 6 November.

Die „Köln. Ztg." erhielt ein drahtloses Telegramm aus Sofia vom 3 November, in dem gemeldet wird, dass die Bemühungen des Dreiverbandes um Bulgarien besonders eifrig fortgesetzt werden. Auch Serbien habe Bulgarien moralische Unterstützung im Kampfe gegen die Türkei und beim Friedensschluss angeboten (!) Die bulgarische Regierung erwiderte, sie bedürfe der moralischen Unterstützung Serbiens nicht und habe keinen Grund, die Politik der Zurückhaltung aufzugeben. General Radko Dimitriew drahtete, er „zweifle nicht am Siege Russlands und der Verwirklichung der bulgarischen Ideale". Die Russenfreunde in Sofia, so heisst es in der Meldung der „Köln. Ztg." weiter, seien nicht zahlreich, solange sie auch Serbenfreunde sein müssten, sie seien aber eifrig und würden umsichtig unterstützt. Die Regierung bewahre volle Ruhe im Bewusstsein ihrer Macht, aber auch im Bewusstsein, dass die Erhaltung der Neutralität unter den jetzigen Umständen eine folgenreiche Tat sei.

Telegramme.

Sofia, 8 November.

(K. B.) Das serbische Pressenbureau konstatiert, dass die Nachricht dass der Prinz Georg sich zum Könige Syrmiens gekrönt erdichtet ist.

Sofia, 8 November.

(K. B.) Das Sobranie hat das Gesetz über die Verlängerung des Moratoriums bis zum 7 Februar 1915 angenommen. Der Kriegsminister hat im Sobranie eine Vorlage um Bewilligung eines Kredits von 33 Millionen für Heeresausgaben eingebracht.

London, 9 November.

(K. B.) Die „Times" berichten aus Washington: Die demokratische Majorität des Repräsentanten-Kammer ist nach bisherigen Wahlergebnissen von 145 auf 20 herabgesunken. Die republikanische Presse triumphiert u. erwartet den Sieg bei der nächsten Präsidentwahl. Die Niederlage Roosvelts ist eine allgemeine.

Verant. Redakteur: Siegmund Rosner.

Verlag der „Korrespondenz", Krakau, Slawkowskagasse 29. — Druck „Prawda" unter Leitung A. [illegible]nkowicz, — Krakau, S[illegible]gasse 6.